UHLENHORSTER WARTE

Monatsschrift

DES UHLENHORSTER BÜRGERVEREINS VON 1874, E. V.

11. Jahrgang



Hamburg, Oktober 1960

Nr. 10

Aus der Kommunalpolitik

Verband Deutscher Bürgervereine

Unter Vorsitz von Präsident Dr. Rolf WEISE hielt der VDB am 1. und 2. Oktober in Molsberg (Westerwald) eine Vor-auf dem letzten Bürgertag in Velbert (wir nennen nur: Waffenschein für Kleinkaliberwaffen, kulturelle Arbeit im Ausland, Sonderurlaub für Jugendleiter, Vereinbarung über das Jugendleitergesetz, Stra-Benbaufinanzierungsgesetz, Abschaffung des Basaltpflasters auf den Straßen des Bundes und der Länder) bei den angesprochenen Bundesländern und Parlamenten eine außerordentlich gute Resonanz gefunden. Das bewiesen die vielen Antworten, die vorliegen, so u. a. auch von Außenminister von Brentano. Die Tätigkeit der zehn Arbeitsausschüsse des VDB soll weiter forciert werden. Als weiterer Ausschuß wurde ein Presseausschuß eingesetzt, dem auch der Schriftleiter unseres Blattes mit angehört.

Goldschmiede

Heinz Gödeke

Haus Mundsburg Mundsburger Damm 54-56 Telefon 22 22 19

Individueller Schmuck

EINLADUNG

zur Versammlung am Donnerstag, dem 20. Oktober 1960, 20 Uhr, im Restaurant BUHRING, Hamburger Straße 1a.

Tagesordnung:

- 1. Begrüßung und Mitteilungen des Vorstandes.
- 2. Es spricht FRAU SENATOR DR. KIEP-ALTENüber Hamburgs Strafvollzug, Gefängniswesen usw.
- 3. Aussprache und gemütliches Beisammensein.

Liebe Vereinsfreunde!

Es erwartet uns ein hochinteressanter Abend. Bitte danken Sie der Rednerin für ihre Zusage durch einen recht zahlreichen Besuch. Bringen Sie auch Ihre Bekannten mit.

Der Vorstand

Für den nächsten Deutschen Bürgertag im Mai 1961 in Hamburg, der mit dem 75jährigen Bestehen des Zentralausschusses zusammenfällt, ist ein sehr repräsentatives Programm in Vorbereitung.

Um auch weiteren Kreisen laufend Bericht zu erstatten über die Arbeiten des VDB wird in Zukunft ein Presse- und Informationsdienst des VDB unter dem Ti-tel "Das Bürgerwort" herausgegeben. Die Schriftleitung hat Adolf Wojtczack, Frankfurt a. M., der Pressereferent des VDB, übernommen.

Auch diese zweitägige Besprechung stellte erneut unter Beweis, daß der VDB mit seinen Aufgaben und Zielen auf dem richtigen Wege ist. Nur durch geschlossenes Auftreten aller Bürgervereine des Bundes im Rahmen des Verbandes ist es möglich, Forderungen und Wünsche des deutschen Bürgers zu vertreten und zu verwirklichen.

Vom Zentralausschuß

Auf der ersten Sitzung nach der Sommerpause (26.9.) sprach der Direktor der Howaldt-Werke Theodor SCHECKER über die Lage der Werftindustrie zu den Abgeordneten. In dem mehr als einstündigen Vortrag ging der Referent mit sehr ernsten Worten auf die vielfachen Sorgen der Werften ein. Eine DM - Aufwertung, der Wefften ein. Eine DM - Aufwertung, so sagte er, sei für die Werften "tödlich". Das gleiche gilt für die Ausfuhrrückvergütung. Von den 180 Werften in der Bundesrepublik liegen 45 Betriebe in Hamburg. Hier beträgt die Zahl der Beschäftigten 33 000, der Umsatz 1959 830 Millionen DM (Gesamtumsatz im Bundesgebiet 2,5 Milliarden DM).

Der Vortrag löste eine ausgedehnte Aussprache aus. Wir verweisen unsere Leser auf den ausführlichen Bericht, der in der Oktober-Ausgabe des "Hamburger Bürger" erscheinen wird.-

Ortsausschuß Barmbek-Uhlenhorst

Auch der OA hielt am 22.9. seine erste Sitzung nach den Ferien ab. Wie Ortsamtsleiter Dr. Redding mitteilte, soll die Lübecker Straße, die wegen des U-Bahn-Baues über ein Jahr lang gesperrt war, zwischen Sechslingspforte und Freiligrathstraße zu Weihnachten wieder für den Verkehr freigemacht werden.

Eine längere Debatte entstand zu dem etwas nüchternen Thema "Errichtung von







FAHRSCHULE

für alle Klassen VW - Opel-Rekord Lkw - Roller

Heinz Lange

Winterhuder Weg nur Nr. 52 Telefon 23 65 00

Heßler & Dudek

Büromaschinen · Bürobedarf feine Schreibwaren · Geschenkartikel Reparaturwerkstatt

Hamburg 22, Mundsburger Damm 53 22 1969 · 22 23 93

Bedürfnisanstalten". Die Ausführungen des Abgeordneten TRIPPE (SPD), daß man ihnen in Hohenfelde fünf dieser kleinen Häuschen genommen habe, obgleich die Vorfahren sie bestimmt nicht errichtet hatten, um sich ein Denkmal zu setzen, wurden von der Versammlung mit Schmunzeln zur Kenntnis genommen.

Eine Eingabe von Mitgliedern des UBV wegen der Schwierigkeiten bei der Entladung von Feuerung, Lebensmitteln usw. am Mundsburger Damm vor den Häusern 21 und 23 sowie am Erlenkamp wurde an den Unterausschuß für Allgemeine Angelegenheiten überwiesen. Es ist zu hoffen, daß die Schwierigkeiten, die zweifellos vorhanden sind, durch eine polizeiliche Regelung behoben werden.

Im übrigen ging man bereits nach einer Stunde friedlich wieder auseinander.

Wie wir hören, wird man in Kürze das zehnjährige Bestehen des Ortsausschusses, der inzwischen 89 Sitzungen hinter sich gebracht hat, feiern. Doch darüber später . . .

Keine langen Reden im Parlament!

Unter diesem Motto stand eine Pressekonferenz, die der Präsident der Hamburger Bürgerschaft, DAU, am 16.9. anläßlich der Taqung der Präsidenten der Deutschen Landtage im Rathaus abhielt. Präsident Dau bedauerte, daß das öffentliche Interesse weit hinter der Bedeutung der parlamentarischen Arbeit zurückbleibt.

In einem längeren Referat sprach Erich LUTH, Direktor der Staatlichen Pressestelle, über Presseprobleme der deutschen Landesparlamente. Lüth forderte, da sich die Entscheidungen des Parlaments immer mehr in die Ausschüsse verlagern, eine Verbesserung der Ausschüßberichterstattung der Offentlichkeit gegenüber. Weiter bemängelte Erich Lüth bei vielen Zeitungen eine objektive Berichterstattung über zahlreiche Vorgänge in Legislative und Exekutive.

Wer sich für die sehr aufschlußreichen Ausführungen des alten Presse-Fachmannes Lüth interessiert, kann sie im Wortlaut auf unserer Geschäftsstelle einsehen. Möbelhaus

Bruno Warmke

Gegr. 1902

Winterhuder Weg, Ecke Hebbelstr. Ruf 22 08 67

HKV - MSH - WKG

Louise Dorsay

moda italiana

Hamburg 22, Papenhuder Str. 30 Ruf 23 78 64

Pullover - Tücher - Modeschmuck

Aus dem Vereinsgeschehen

Lebendige Monatsversammlung

Für die Versammlung am 21. September war die FDP - Bürgerschaftsabgeordnete Elsa TEUFFERT gewonnen worden, um über Wohnungs- und Mietfragen zu sprechen, Frau Teuffert ist den Freunden unseres Vereins keine Unbekannte. Immer, wenn sie spricht, hat sie das Ohr der Versammlung, was sich immer wieder durch lebhafte Diskussionen auswirkt.

Mit großer Sachlichkeit erläuterte die Referentin die einzelnen Bestimmungen des Lücke-Plans, so wie sie auch der Bevölkerung durch die Lücke-Fibel zugängig gemacht worden sind.

Trotzdem in Hamburg, wie wir an anderer Stelle berichten, in Kürze schon die 300 000ste Neubau-Wohnung gerichtet wird, ist die Wohnungsnot nach wie vor groß. Das zeigt sich auch an den vielen Lägern und Notunterkünften. Eindringlich betonte die Referentin, daß alle diese Lager in absehbarer Zeit aufgelöst werden müssen. Dazu gehört auch die berüchtigte Kaserne Bundesstraße. Hier gilt es, die Bewohner dieser Räume wieder an Wohnungen zu gewöhnen und ihnen die Möglichkeit zu geben, durch den Einzug in sogenannte Schlichtwohnungen (gemeinsames WC, einfachste Bauart usw.) einen allmählichen Aufstieg zu erreichen.

Weiter wurde auf die Mietbeihilfen hingewiesen, die keine öffentliche Fürsorge darstellen (also nicht rückzahlbar sind) und Familien zugute kommen, die nur ein beschränktes Einkommen haben. Anträge werden bei den Bezirksämtern (aber nicht den Sozialabteilungen) bearbeitet. Wie Senator Dr. Weichmann in seiner Haushaltsrede erwähnte, haben bisher nur 4000 Bürger davon Gebrauch gemacht. Ob man aus dieser Zahl schließen kann, daß die Mehrzahl der Mieter ihrer Zahlungsfähigkeit entsprechend untergebracht ist, soll hier noch offen bleiben!

Trotz Abbau der Wohnungszwangswirtschaft, so schloß die Referentin, bleibt der METERSCHUTZ bestehen. Eine Kündigung ist nur möglich bei Eigenbedarf des Vermieters, bei Mieteschulden und letztlich bei laufend groben Belästigungen.

Die jetzigen Mieteerhöhungen, so sagte Hanns FREY in der anschließenden Aussprache, waren vom Hamburgischen Landesverband gut vorbereitet und sind auch berechtigt. Sie halten sich in Grenzen. Bedenklich sei es jedoch nach seiner Meinung, Sozialwohnungen an gut verdienende Familien mit erwachsenen Kindern zu vergeben. Zwischen Lagerbewohnern, führte er weiter aus, müsse man Unterschiede machen. Wer heute noch in der Bundesstraße wohne, sei durchweg asozial. Einen Hinweis auf Mietbeihilfen hält Frey nicht für erforderlich. Weiter bedauerte er, daß der derzeitige NEVERMANN-PLAN, der vorsah, eine bessere Verteilung der Wohnungen vorzunehmen und Familien mit gutem Einkommen zu veranlassen, sich teuere, also bessere Wohnungen durch Tausch zu beschaffen, sang- und klanglos in der Versenkun verschwunden ist.

Daß Hamburg viel für seinen Wohnungsbau getan hat, ja daß wir durchaus stolz auf das Geleistete sein können, war schließlich doch das Fazit dieses interessanten Abends, für den Vorsitzender Meifert der Referentin herzlich dankte.

Vorstandssitzung

Auf der Sitzung des erweiterten Vorstandes am 8.9, wurde die Programmgestaltung für die nächsten Monate festgelegt. Die Versammlung am 22. November wird in der Gaststätte "Zum Elch" unseres Mitgliedes Paul Böhl, Mozartstraße 27, stattfinden. Vorgesehen sind zwei Filme der Deutschen Bundesbahn.

Die Weihnachtsfeier findet in üblichem Rahmen am 5. Dezember in der Gaststätte Ludigkeit, wo uns das ganze Lokal zur Verfügung steht, statt.

Ein Antrag der Damengruppe auf Schaffung eines Vereinsabzeichens soll auf der Versammlung am 21.9. besprochen werden (inzwischen geschehen, der Antrag wurde mit Stimmenmehrheit an genommen, Wegen der Gestaltung und Kosten sollen noch weitere Feststellungen getroffen werden).

Erkrankungen

Unser Mitglied Kurt Blaufelder liegt wegen einer Tromboseerkrankung für längere Zeit im Krankenhaus Elim, Hohe Weide 17 (Station 7, Zimmer 129). Wir wünschen ihm herzlich baldige Genesung. Unser zweiter Vorsitzender Kurt Hansing ist inzwischen nach neunwöchigem Aufenthalt im Krankenhaus Rissen als gebessert nach Blankenese zurückgekehrt. Auch ihm gelten unsere besten Wünsche.

Ihr SPEZIAL-FACHGESCHÄFT

Schuhhaus Hans H. Grimm

Mundsburger Damm 29

Immer den Fachmann fragen - darum DIHLMANN mit Behagen tragen, der modische Gesundheitsschuh

Optikermeister Ernst Dithmer

Hamburg 22 · Mozartstrafte 26-28 · Telefon 23 70 14

Alle Kassen + Brillen in modischen Formen
Foto - Entwickeln - Kameras

Für verwöhnte Ansprüche

empfiehlt sich Wasch-Bonk

Schnellwäscherei Mozartstraße 36 · Ruf 23 04 37

Präziser Kundendienst

Vom Teenager bis zur Oma

Alle Jahrgänge waren vertreten, als wir am Sonnabend, dem 24. September, einem richtigen warmen Herbstabend, am Mühlenkamp mit dem lampiongeschmückten Motorboot "Rodenbek" in See sta-chen, um drei Stunden kreuz und quer über die Alster und ihre Nebenarme (bis hinauf nach Ohlsdorf) zu gondeln. Es war ein richtiges kleines Familienfest, an dem jung und alt seine Freude hatte.

Der Andrang zu dieser Fahrt war so groß, daß wir leider den Kartenverkauf vorzeitig abstoppen mußten — ein Be-weis, daß auch eine solche Abendunterhaltung ankommt und wir auf dem richtigen Wege sind, unseren Mitgliedern neben der kommunalen Unterrichtung auch Stunden der Fröhlichkeit zu bieten. Vie gesagt: vom Teenager bis zur guten alten Oma war alles vertreten - und alles war lustig und vergnügt,

Neue Mitglieder

Als neues Mitglied begrüßen wir Frau Therese STELLY, Hausfrau, Burggarten 10, und gratulierten gleichzeitig herzlich zum 60. Geburtstag am 29. Oktober. Ferner begrüßen wir Herrn Helmut STORN, Bürgversteher Desenißetraße. 21 Bürovorsteher, Desenißstraße 21.

Grüne Hochzeit

Am 20. August ist unser Mitglied Carl-Friedrich MANZEL, Vorsteher der Zweig-stelle Deutsche Bank am Hofweg, wie wir erst nachträglich erfuhren, in den Ehestand getreten. Dazu gratulieren wir ihm und seiner jungen Gattin Frau Gisela

sehr herzlich. Auch zum Einzug in die neue Wohnung Winterhuder Weg 83 wünschen wir alles Gute.

Unsere Geburtstagskinder

- 75. Geburtstag am 30. Oktober Elisabeth Gleichman von Oven Am Feenteich 8
- 65. Geburtstag am 25. Oktober Auto-Lackiermeister Otto Lange Beim Alten Schützenhof 2 c-d am 16. November Otto Böse, Kaufmann Hartwicusstraße 11
- 50. Geburtstag am 29. Oktober Otto Lange, Kraftfahrzeug-Reparatur Zimmerstraße 60 Herzlichen Glückwunsch!

Am 25. September konnte unsere langjährige Mitarbeiterin (besonders an dem Buch "400 Jahre Uhlenhorst") Henny Wiepking ihren 78. Geburtstag feiern. Wir haben unsere Glückwünsche telegraphisch ausgesprochen.

Ableben

Wie wir bei Redaktionsschluß erfahren, verstarb am 10. Oktober unser Mitglied Frau Anni BUCHHORN nach kurzer schwerer Krankheit im 59. Lebensjahr. Die Heimgegangene gehörte seit ihrem Eintritt in den ÜBV vor knapp zwei Jahren zu den trevesten Peculokara unser ren zu den treuesten Besuchern unserer Veranstaltungen. Noch vor wenigen Wochen war sie mit bei unserer Alsterrund-

Wir werden die Verstorbene allezeit in gutem Andenken behalten.

Spiritivity durch prämienbegünstigtes Sparen **NEUE SPARCASSE VON 1864** Hamburg 1, Glockengießerwall 21 Zweigstellen in allen Stadtteilen

Fußpflege und Kosmetik ANNI MENNE

Hamburg 22, Erlenkamp 17 Ruf 23 27 28

Neues von der Neuspar

Der neue Standort

Seit dem 26. September befindet sich die Zweigstelle Mundsburg der Neuen Sparcasse von 1864 in einem Pavillon an der Ecke Hamburger Straße und Humboldt-straße. Die Verlegung hat wegen der Straßenumbauten an der Kreuzung Win-terhuder Weg/Hamburger Straße erfolgen

Auch der Pavillon ist nur ein Proviso-rium. Später sollen an gleicher Stelle neue Geschäftsräume für die Neuspar gehaut werden.

Die Leitung der Zweigstelle hat nach wie vor Herr Ernst Deckmann.

Jeder Prämiensparer spendet zehn Pfennig

Zehn Pfennig werden seit Beginn des Prämiensparjahres 1953/54 von jedem Los für gemeinnützige Zwecke abgezweigt. Das macht eine recht schöne Summe aus, wenn man liest, daß die Neue Sparcasse von 1864 in den Jahren 1954 bis 1960 (also einschließlich der jetzigen Ausschüttung) 1 058 138,97 DM für ge-meinnützige Zwecke zur Verfügung stel-

Die diesjährige Ausschüttung fand am 12. September 1960 in einer kleinen Feierstunde statt, auf der Direktor Karl MULLER die sechs Institutionen bekanntgab, die der Verwaltungsrat der Sparcasse diesmal als besonders förderungswürdig ausgesucht hatte. Direktor Müller verband damit seinen Dank an alle die unbekannten Spender, die durch ihren Loskauf diese schöne Ausschüttung ermöglicht hatten.

Von den zur Verfügung stehenden 151 662,20 DM erhielten die Alsterdorfer Anstalten 100 000 DM für die Wiederherstellung ihres Kinderhauses "Fichtenhain", das bereits im Juli eingeweiht werden konnte und Platz bietet für 112 pflegebedürftige Kinder.

20 000 DM konnte Pastor JOPP - St. Georg entgegennehmen für die von ihm verwaltete "Pestalozzi-Stiftung" in Hamburg-Wohldorf, eine 1847 gegründete ge-meinnützige und mildtätige Stiftung zur Betreuung und Erziehung bedürftiger und unbemittelter Kinder.

Ein Betrag von 11 662,20 DM fiel nach St. Georg, und zwar das Hartwig-Hesse-Witwen-Stift am Lübecker Tor, das nunmehr für seine 140 Bewohnerinnen eine Liegehalle bauen kann.

Schließlich erhielten noch das Elsa-Brandström-Haus im Deutschen Roten Kreuz, Blankenese, 10 000 zum Ausbau des Studentenhauses und des Kurheims, das "Landheim Heidehof" der Gewerbe-und Hauswirtschaftsschulen Hamburgs 5000 DM für Instandsetzungsarbeiten und der Christliche Verein Junger Männer 5000 DM als Zuschuß für die Errichtung eines Pavillons auf dem Grundstück Koppel 53.

Die Empfänger der Spenden dankten mit sehr herzlichen Worten für diese hochwillkommenen Zuwendungen,

250 Jahre Hamburger Staatsarchiv

Genau zweihundertundfünfzig Jahre waren es am 11. September 1960 her, daß der erste hamburgische Archivar Dr. Nicolaus STAMPEEL (siehe unser Bild) von einem hochweisen Rat zum Archivar be-stellt wurde und chaftrag erhielt, in Hamburg ein "Staatsarchiv" aufzubauen. Selbstverständlich gab es auch schon vorher Akten und Urkunden in großer Zahl, die teilweise einige Jahrhunderte alt waren. So bewahrte man im Hamburger Rathaus den berühmten "Freibrief" auf, mit dem Kaiser Barbarossa der Hansestadt gewisse Privilegien einräumte; man hatte auch eine "Goldene Bulle", auf Pergament geschriebene Verfassungsurkunden, und viel anderen Schriftwechsel. Doch das alles war so ungeordnet in den Rathausräumen (und Kellern) untergebracht, daß es für eine Auswertung durch Geschichtsforscher unbrauchbar war.

Das sollte und mußte nun anders werden, nachdem der gute Stampeel, der sich übrigens im Jahre 1744 auch in einen Streit zwischen Barmbeker Bauern, Borgescher Schäfern in St. Georg und den Schlachtermeistern im alten Schrangen um die Weidegerechtigkeit auf Papenhude (Uhlenhorst) schlichtend einmischen mußte, wie aus dem Buch des Uhlenhorster Bürgervereins "400 Jahre Uhlenhorst" zu ersehen ist, sich daran machte, Ordnung in das Archiv zu bringen.

Wie gesagt: das war am 11. September 1710, also vor 250 Jahren. Anlaß genug, ein großes Jubiläum zu feiern. Man tat es nicht und begnügte sich damit, in einer schlichten Feier mit einer Ansprache des obersten Chefs des Staatsarchivs, Bürger-meister Max BRAUER, der Leistungen früherer Generationen dankbar zu gedenken und den Mitarbeitern, die dem Archiv seit mehr als 25 Jahren angehörten, ein Bildblatt mit persönlicher Widmung zu überreichen.

Dieser kleinen Feier war am 8. September eine Pressekonferenz vorausgegangen, auf der der jetzige Archivleiter, Oberarchivrat Dr. Jürgen BOLLAND, interessante Einzelheiten über die Bedeutung des Archivs für Wissenschaft und Forschung hervorhob, dessen Aufgaben sich keineswegs in der Betreuung der Benutzer und der Beantwortung wissenschaftlicher Anfragen erschöpft. Hauptaufgabe ist immer die wissenschaftliche Wertung und Sichtung des Materials, das aus vielen Einzelurkunden, Senatsprotokollen, Zeitungsausschnitten und Akten der öffentlichen Verwaltungen im gesamten hamburgischen Staatsarchiv besteht. Wenn auch bei den Raumbeschränkungen des Archivs nicht alles aufbewahrt werden kann, was von den einzelnen Verwaltungen nicht mehr benötigt wird, so darf doch grundsätzlich keinerlei amtliches Schrift-gut ohne vorherige Befragung des Archivs vernichtet werden.

Selbstverständlich kann man, um ein Beispiel zu nehmen, nicht alle erledigten Akten in Wiedergutmachungssachen aufbewahren, sondern nur das, was für eine spätere Zeitgeschichte von Wert sein könnte, um (bei dem Beispiel zu bleiben) die Zeit des "Tausendjährigen Reiches" auch nach Jahrhunderten noch beurteilen zu können.

Sechszehntausend laufende Meter Akten, Protokolle und dergl. befinden sich heute im Staatsarchiv, darunter Senatsakten vom 14. Jahrhundert und der Bürgerschaft und den bürgerlichen Kollegien ab 1603, um nur einige aufzuzählen.

Besonderen Wert hat man immer auf

Familienarchive gelegt, von denen bereits vierhundert in den Regalen liegen. Es handelt sich hierbei um Tagebücher und Aufzeichnungen alter Hamburger Familien, die das Archiv, wie Dr. Bolland durchblicken ließ, gerne aufnimmt, wenn es sich um Material handelt, das einer späteren Familienforschung zugute kommen könnte.

Leider hat auch das Archiv im Laufe der Jahrhunderte durch den großen Brand in Hamburg (1842) sowie Auslagerung während des letzten Krieges (und dann später verloren gegangen) empfindliche Verluste erlitten. Wie überall in der Welt sind daher die wertvollsten Dokumente in den letzten Jahren auf Mikrofilm aufgenommen worden. Bis 1959 wurden 1,4 Millionen Seiten, ein Film von etwa 200 Kilometern Länge, fotografiert.

Daß das Staatsarchiv keine tote oder verstaubte Angelegenheit ist, beweist die rege Benutzung des Lesesaals, in dem

sich zum Beispiel auch vollständige Serien hamburgischer Adreßbücher und Zei-tungen befinden. Fünftausend Besucher wurden im Jahre 1959 gezählt, die eine wissenschaftliche Auskunft einholten, nicht mitgerechnet diejenigen, die nur einen Blick in alte Adreßbücher oder Zeitungen (die ja auch für den Journalisten eine Fundgrube darstellen!) warfen.

Wenn wir dann abschließend noch feststellen, daß das Staatsarchiv in den letzten Jahren noch eine Reihe wertvoller Veröffentlichungen herausgegeben hat (jetzt ist gerade der überaus aufschlußreiche Band "Beiträge zur Geschichte des Staatsarchivs der Freien und Hansestadt Hamburg", 194 Seiten, broschiert, 10 DM, erschienen), dann dürfen wir mit gutem Grund von einem "lebendigen Archiv" sprechen, ohne das auch eine Zeit des Hastens und Jagens und des Managertums nicht auskommen hann.



Hamburger Fremdsprachenschule G m b H

Dolmetscher, u. Korrespondentenkurse

Berufsausbildung

ENGLISCH · FRANZÖSISCH · SPANISCH

Wohns und Studienheim

Karlstraße 38, Telefon 23 20 24

Hier hat die Damengruppe das Wort

Am 22. September starteten wir an der Hochbahn Mundsburg zu einem Herbstspaziergang nach Ahrensburg-Manhagen. In vierzig Minuten brachte uns die HIHA nach Schmalenbek, wo ein kurzer Weg nach dem Parkhotel Manhagen angetreten wurde. Kaffeetafel mit allem, was dazu gehört, war schon vorbereitet.

Als lieben Gast hatten wir eine frühere Uhlenhorsterin unter uns, die heute in Ahrensburg wohnt, aber noch gern von ihrer alten Heimat plaudert.

Der Gast, es war Frau PLUCKHAHN. führte uns dann zwei Stunden lang durch den herrlichen Manhagener Park mit seiner reinen und erfrischenden Luft.

und ab 1743

von Dominicus v. d. Smissen)

Nach einem guten Abendessen brachte uns dann Frau Plückhahn im Dunkeln wieder wohlbehalten zum Bahnhof, von wo die Rückreise nach der Uhlenhorst an-getreten wurde. Es war mal wieder ein wunderbarer Nachmittag.

Frau Plückhahn Dank und Gruß für die liebenswürdige Führung!

> Ihre Emmi Niedermanner

In einem Playtex sind Sie die Frau, die Sie sein wollen: um Zentimeter schlanker. jugendlicher, eleganter!



Ein ideales Hüfthalter-Material Hochelastisches Latex - innen ganz mit daunenzarter Baumwolle gearbeitet.

Latex strafft in allen Richtungen Darum modelliert ein Playtex ohne Stangen, ohne Stäbchen, ohne Spiralen.

Sie fühlen sich unbeengt Sie bewegen sich so frei, so ungezwungen, daß niemand denkt, Sie tragen einen Hüfthalter



@ = eingetragenes Warenzeichen der International Latex Corp.

Der BH der eleganten Frau:



Playtex Living ist der BH, der sich mit Ihnen streckt - der Sie ungehindertatmen läßt! "Living Contur" sichert tadellosen Sitz und herrliche Bequemlichkeit. Ihre Kleider bekommen mehr Eleganz, mehr

Eine reiche Auswahl verschiedener Größen - raffinierte Schnitt-Technik und die günstige Einteilung in A-, B- und C-Körbchen machen Playtex zum passenden BH für jede Figur!

Modell mit kleinem Ansatz Weiß und schwarz in den Größen 3-7 mit A-, B- und C-Körbchen DM 14,90 Sondergrößen DM 15,90

@ = eingetragenes Warenzeichen der International Latex Corp.

PAUL Peters

Hamburg 22, Ecke Zimmer- und Arndtstraße

Kreuz und quer durch Neuenfelde

Im Rahmen ihrer Rundfahrten durch die einzelnen Bezirke Hamburgs hatten die beiden Bausenatoren Dr. NEVERMANN und BUCH am 21. September die Presse zu einer Fahrt nach Neuenfelde geladen, um diese über die Situation dieses ländlichen Stadtteils am linken Elbufer zu unterrichten.

Es war eine eindrucksvolle Besichtigungsfahrt, gehört doch auch Neuenfelde - zu den Hamburger Gebieten, leider die im allgemeinen recht wenig aufgesucht werden, es sei denn, eine Firma oder ein Verein machen einen Betriebsoder einen Vereinsausflug dorthin. Aber auch dann bekommen die Besucher bei dem sehr weiträumigen Gebiet selten mehr zu sehen als ihr Besuchslokal!

4800 Einwohner hat Neuenfelde heute, das bekanntlich zu den wichtigsten Obstbaugebieten der Hansestadt zählt. Diese Zahl bleibt konstant, Man hat daher auch, der Ortsdienststellenleiter NEU-MANN berichtete, kein Wohnungs-amt mehr. Es gibt keine Wohnungslose und es gibt auch keine Neubauten, abgesehen von Wohnungen für Werksangehörige, die dann auch nur zweckverwandt vergeben werden. Zu diesen Werkswohnungen gehören die der SIETAS-SIED-LUNG, achtzig Dreizimmerwohnungen zum Preise von 52 bis 72 DM, errichtet von der Sietaswerft in den Jahren 1958

Auch in Neuenfelde hat man so allerhand Wünsche — und Sorgen. Einmal birgt der schwere Lastkraftwagenverkehr auf den mit weichem Untergrund versehenen Marschstraßen zahlreiche Gefahren. Man wünscht sich daher einen wei-teren Ausbau der Straßen. Dann möchte man eine Verbreiterung der Este-Mündung, ein besonderes Anliegen der Sietas - Werft, die nach 1945 einen immer größeren Aufschwung genommen hat und jetzt 720 Personen beschäftigt.

Als Drittes braucht man weitere Wohnungen für die Werftarbeiter. Ein besonderes Schmuckstück für Neuenfelde ist heute die zu Beginn dieses Jahres fertiggestellte neue Schule. Schulleiter und Lehrerinnen zeigten mit sichtbarem Stolz die neuen Räume.

Kräftig bei der Arbeit ist man noch bei den letzten Bauarbeiten für das ESTE-Sperrwerk und die Befestigung der Zu-fahrtswege zur Brücke, Das Sperrwerk selbst ist bereits seit Dezember 1959 in

Betrieb. Es schützt den Oberlauf der Este vor Überschwemmungen bei Hochwasser in der Elbe. Nach den bisherigen Erfahrungen werden aus diesem Grunde die Tore des Sperrwerks etwa dreißigmal im Jahr geschlossen werden müssen. Zu den Gesamtkosten der Anlage von 5,4 Millionen DM hat Hamburg 337 500 DM bei-getragen. Leider gehen die Verhandlun-

Geschenkartikel - Haushaltwaren Stahlrohrleitern, 3-8 Stufen Ofenschirme und Schütten

liefert Ihnen frei Haus

Helmut Derwisch

Hofweg 71 — Ecke Zimmerstraße Ruf 23 70 82

gen in Straßenbauaufträgen, Beleuchtungsdingen usw. mit dem Nachbarland Niedersachsen nicht immer ganz reibungslos über die Bühne. Immer wieder treten Kompetenzschwierigkeiten auf, selbst bei so nebensächlichen Dingen wie Straßenbestreuung im Winter (!), die eigentlich nicht ganz zeitgemäß sind.

Sehr große Sorge haben in diesem Jahr bekanntlich die Obstbauern. Die Ernte ist so gut, daß wohl an 30 Prozent der Apfelwegen Absatzschwierigkeiten an den Bäumen verfaulen. Leider ist von dieser "Obstschwemme" im Stadtgebiet im Handel nicht viel zu merken...

Im Zusammenhang mit einer eingehenden Besichtigung der Sietas-Werft sprach Dr. Nevermann kurz vor der Belegschaft dieses Betriebes, um den Werftangehörigen zu versichern, daß Hamburg für ihre Probleme volles Verständnis hat und alles daran setzen wird, auch den Bau von weiteren Werkswohnungen zu forcieren.

Nur zur Abrundung: Neuenfelde gehört zum Bereich des Bezirksamtes Harburg und rühmt sich mit Stolz, die älteste und schönste Kirche im Alten Lande zu besitzen (gebaut 1680-82).

Inserieren bringt Gewinn!



Freude schenken mit WMF

Auch Sie finden das passende Weihnachtsgeschenk in unserer großen WMF-Auswahl.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Hans Grube

Uhrmachermeister und Juwelier Mundsburger Damm 32, Tel. 22 37 67

Kürz berichtet

Stadtrundfahrten

Die Rundfahrtaktion "Sieh Dir an, wie Hamburg baut", erfreut sich nach wie vor größten Zuspruches. Für Ende Oktober ist mit der Einrichtung der zweiten Tour gen Osten (Hammerbrook, Veddel, Wilhelmsburg, Harburg) zu rechnen.

Die Baubehörde macht jedoch darauf aufmerksam, daß Karten nur im Vorverkauf bis freitags zu erhalten sind: im Hochbahnhaus, bei der Fremdenverkehrsund Kongreß-Zentrale Bieberhaus und beim Reisebüro Gebr. Schnieder, Dammtorbahnhof.

Also nicht in den Wagen selbst!

Gestern — heute — morgen

So lautet der Titel einer kleinen Bro-schüre, die die Hamburger Gaswerke soeben herausgegeben haben, um in Wort und Bild die Entwicklung dieses großen mehr als hundertjährigen Betriebes den Lesern vor Augen zu führen.

Texter, Grafiker und Fotograf haben sich bemüht, auch das sichtbar zu machen, was normalerweise nur dem Eingeweihten zugängig ist. Interessenten können die reizvolle kleine Schrift in der Zentrale, Kurze Mühren 22, abfordern.

Was geschieht mit unseren Steuergeldern?

Diese Frage beantwortet Hamburgs Finanzbehörde in einer soeben herausgekommenen Broschüre, die jedoch nicht in trockenem Amtsstil, sondern zur Hauptsache in Versen geschrieben ist, die die Mitarbeiter in ihrer Freizeit zusammengestellt haben. Auf zwanzig Seiten (mit vielen Abbildungen geschmückt) werden Einnahmen und Ausgaben des Haushalts-plans für 1961 in gemeinverständlicher und humorvoller Weise erläutert, sodaß der Laie genau erkennen kann, wohin "seine" Steuergelder wandern.

Von den Steuern heißt es beispiels-

Insgesamt rund sechs Milliarden sind es, die vereinnahmt waren! Dieses Geld als 5-Mark-Stücke, eins an's andere gepaßt, reichte von der Lombardsbrücke bis zum "UHLENHORSTER" fast!

Wie wir hören, haben sich besonders Finanzsenator Dr. Weichmann und sein Haushaltsexperte Regierungsdirektor Hedemann um die launigen Verse verdient gemacht.

Die Hefte sollen in vielen Dienststellen des Staates, insbesondere den Bezirksund Ortsämtern ausgelegt werden.

Die Finanzbehörde hat inzwischen dem ZA eine große Zahl der Hefte zur Verfügung gestellt, so daß wir in der Lage sind, der Mehrzahl unserer Mitglieder die anschauliche Broschüre zugehen zu lassen.

Halbzeit in Hammerbrook

Unter diesem Stichwort hielt Bürgermeister ENGELHARD gemeinsam mit seinem Kollegen Senator BUCH am 29. September eine Pressekonferenz ab, um Bericht zu erstatten über den Bau der neuen Großmarkthalle in Hammerbrook. Der Bürgermeister unterstrich die wirtschaftliche Bedeutung dieser grandiosen Halle, mit deren Bau im Mai 1958 begonnen wurde und die im April 1962 bezugsfertig sein soll.

Aus Platzgründen nur wenige Zahlen: Größe der Fläche zwischen Oberhafen und den Eisenbahnanlagen Amsinckstraße/Banksstraße 25 ha (= 250 000 qm), Gesamtgrundfläche der Halle 40 000 qm. Aufnahmefähig 430 Verkaufsstände für einen Umschlag von jährlich 400 000 t Marktware.

Die Gesamtkosten betragen rund 65

Millionen DM.

Im übrigen wird der Bau so gestaltet werden, daß er die einwandfreie Versorgung der Freien und Hansestadt Hamburg und seiner Randgebiete (d. s. rund 3 Mill. Menschen) auf Jahrzehnte hinaus ermöglichen wird.

Hamburgs Wohnungsbau

Die 300000. Neubauwohnung wird bereits im Oktober gerichtet. Damit ist die Zahl der zerstörten Wohnungen zunächst wieder erreicht. Mit diesen 300000 Wohnungen werden dann rund eine Million Hamburger in Neubauwohnungen untergebracht sein. Dies berichtete Bausenator Dr. Nevermann am 21. September vor der Presse. Trotzdem gibt es in Hamburg immer noch einen großen Fehlbedarf an Wohnraum.

Hamburg wird daher weiterhin alles aran setzen, weiterzubauen und sich auch gegen eine Kürzung der Bundesmittel im sozialen Wohnungsbau wenden. Auch dies versprach der Bausenator,

Mopedfahrer werden geprüft

Jetzt müssen auch, wie inzwischen durch die Presse bekannt gemacht, die schätzungsweise rund 60 000 Moped-Fahrer, gleichgültig ob sie ein Moped besitzen oder nicht, den Führerschein der Klasse 5 machen. Die Führerscheine sollen, wie Oberregierungsrat Dr. CHRISTI-ANSEN vom Amt für Verkehr auf einer Pressekonferenz am 15.9. mitteilte, ausschließlich der Erhöhung der Verkehrssicherheit dienen.

Die Ausgabe der neuen Führerscheine hat, buchstabenweise, bereits am 19. September begonnen. Einzelheiten sind aus den Anschlägen an den Hamburger Dienststellen und den Anschlägsäulen zu ersehen.

Mitzubringen sind die Geburtsurkunde, der Personalausweis oder Reisepaß und Meldeschein, ein Lichtbild (ohne Kopfbedeckung im Halbprofil) und 6 DM für die Gebühren.

Dringend erforderlich ist jedoch, daß sich jeder Mopedfahrer, falls noch nicht geschehen, mit der Straßenverkehrsordnung vertraut macht!

Das interessiert unsere Kraftfahrer!

Kraftfahrer (und solche, die es werden wollen) sollten sich den Experimental-Vortrag unseres Mitgliedes Heinz LANGE, Fahrschule Lange, am 19. Oktober, 19 Uhr, im Saal der Gaststätte Reimann, Ecke Winterhuder Weg und Heinrich-Hertz-Straße, anhören. Aufgelockert mit verblüffenden Experimenten wird Heinz Lange über "Vergaserkraftstoff sprechen und dabei den Laien wie den versierten Kraftfahrer in Spannung halten. Eintritt frei

Steigende Produktion

bei den Ford-Werken

Von den Ford-Werken in Köln-Niehl ist uns der mit vielen Abbildungen versehene Geschäftsbericht für 1959 zugegangen, den das Werk für seine Mitarbeiter als "Ford - Nachrichten" herausgegeben hat.

Danach wurden im Jahre 1959 156 899 Fahrzeuge produziert gegenüber 128 037 im Jahre 1958. Entsprechend erhöhte sich die Mitarbeiterzahl von 15 000 auf 17 000 und die Bilanzsumme von 400 Mill. DM auf 425 Mill. DM.

Wie es in dem Bericht heißt, ist die Nachfrage nach den bewährten "Taunus"-Typen größer als das Angebot. Es gibt heute zwei Gruppen von Autokäufern: die "Erstbesitzer" und die "Austauscher". 1958 tauschten 74 Prozent aller Neuwagenkunden ihre Gebrauchtwagen ein, 1959 bereits 76 Prozent. Für 1962 rechnet man mit 82 und für 1965 schon mit etwa 85 Prozent.

Für Verbesserungsvorschläge aus den Kreisen der Mitarbeiter wurden 1959 Prämien von insgesamt 99 490 DM gezahlt bei 1160 eingereichten Vorschlägen. Höchstprämie von 5000 DM. Humor des zum Berliner gewordenen Leipzigers, daß sich jedermann innig freute über das Spiel eines echten Poeten. Darin läßt er einen der "Herren vom Festausschuß" sagen: "Kein Deubel weiß, was hier groß zu festspielen ist. Finkenkrug: paar besoff'ne Frachtkutscher, und dann etwas zivilisierte Berliner. Festspiel!"

Und es wurde durch die Jahrhunderte spazierend ein ungemein farbiges Spiel von solch heiterer, warmer Menschlichkeit, daß man sich ein Menschenalter später daran noch mit tiefer Herzensfreude erinnert.

Und dann? Ein langer Zwischenraum wurde von wenig "heiterer Menschlichkeit" erfüllt. Vor dem gealterten Dichter saß man in seiner Redaktion der schönen, sinnvollen "Berliner Hefte" am Wedding in den armen Jahren nach 1945. Und auch diese ausgezeichneten "Hefte" fielen dem Währungsumsturz zum Opfer.

Wieder gingen die Jahre hin. Als man sich endlich erneut begegnete, war es in einer Charlottenburger Weinstube, wo in froher Runde geistvoller Freunde der 75, Geburtstag des Mecklenburgers Hans Franck, bewährter Freund und Poet, gefeiert wurde. Im Sommer 1954, Goetz war nun erschreckend gealtert. Aber sein Temperament, sein Humor, sein funkelnder Witz hatten ihn nicht verlassen. Er wurde um Mitternacht der Mittelpunkt eines kleinen Kreises der Unentwegten beim Schaumwein, und in seinen Erinnerungen beschwor er vor uns die interessanten Figuren des dahin gegangenen Berlin und seines Theaters. Es wurde ein Festspiel eines sinkenden Lebens. Es wurde das Abschiedsfest. Ein reichliches Jahr später hörte man von dem Versagen der Kräfte dieses Mannes, dessen Lebenskraft der Schöpfung und Betreuung des Geistes gehörte. Anno 1927 ließ er in seinem "Finkenkrug" den Beschwörer der Geschichte den Poeten, sagen: "Hört's endlich doch, versteht und achtet! Und glaubt's und hegt's: es pilgern viele, nur andern Wegs, zum gleichen Ziele!"

Am 3. November 1955 starb er in Berlin, wenige Tage vor seinem 70. Geburtstag. Ein heiterer Geist, der ernst machte mit seinem Dichterberuf: "Versteht und achtet!" Ihn erlebt zu haben, war eine Gunst des Schicksals: Menschlichkeit!

Curt Hotzel

Unsere literarische Ecke

Vor fünf Jahren starb Wolfgang Goetz

3. November 1955

Das Andenken dieses echten Poeten aufzurufen, ist dem ein Bedürfnis, der Jahrzehnte lang unter dem Zauber seiner Persönlichkeit stand. Nicht daß er alltäglich sich einer Begegnung mit ihm erfreut hätte. Keineswegs! Es lagen Jahre, Jahrzehnte dazwischen. Das erste Kennenlernen erfolgte Mitte der zwanziger Jahre. Damals war Goetz Regierungsrat in einer Filmprüfstelle, vermutlich des preußischen Staates, zu Berlin. Freund Heinrich Noeren, der im Begriffe stand, mit seiner Lyrik der Dichter des Grunewaldes zu werden, brachte mich, den Jüngeren, damals in den (der Filmprüfstelle benachbarten) Wartesaal des Lehrter Bahnhofs. Und dort stand vom Mittagessen der einsame Gast vor uns auf, groß, schlank, im grauen Schoßrock, blondlockig: der aus Leipzig gebürtige Dichter. Die Würde des Regierungsrats wirkte bei aller Liebenswürdigkeit des Poeten stärker auf den Jüngeren als der Charme des Dichters. Dann stand der Dichter des "Neidhardt von Gneisenau" eines

glorreichen Abends beifallumtost auf der Bühne des "Deutschen Theaters" in der Schumannstraße — Winter 1926/27 —, und einige Tage später schrieb Gustav Stresemann einen langen Artikel in der ihm nahestehenden Zeitung über die Gestalt Gneisenaus, wie sie Goetz packend auf die Bühne gestellt hatte

Und das Jahr darauf, eines heiteren Sommersonntags, stand auf einer improvisierten Freilichtbühne draußen am Rande des märkischen Buschwalds der Dichter wieder, fröhlich und herzlich bedankt für sein "szenisches Bilderbuch", das hier von tüchtigen Komödianten vor einem festfreudig zusammengeströmten Publikum dargestellt wurde. Ein Festspiel sollte es werden zur Feier des Bestehens des uralten märkischen Gastund Rasthofs "Finkenkrug", eines träumten Waldnests an der alten Straße von und nach Berlin. Und Wolfgang Goetz machte daraus ein schelmisches "Bilderbuch", das er witzig aufblätterte und die Zuschauer auf jeder Seite (bzw. Szene) einen Blick in die ganz unfeierliche Geschichte dieses "Krugs" werfen ließ. Er machte es mit soviel Witz und

Nachwort der Schriftleitung

Im März 1936 wurde im damaligen Altonaer Stadttheater das Schauspiel "Der Ministerpräsident" von Goetz mit Erfolg aufgeführt. Die "Hamburger Nachrichten" schrieben damals von dem Stück, in dem Bismarck, Geheimrat Holstein, Baron Eulenburg und andere historische Persönlichkeiten Gestalt bekommen, "daß die Zuschauer an der Persönlichkeit Bismarcks großen Gefallen gefunden hätten und aufgeschlossen mitgingen".

Inserieren

bringt Gewinn

Sprechen Sie Ihre Kunden und Geschäftsfreunde durch eine Anzeige in der UHLENHORSTER WARTE an. Anzeigen nimmt jederzeit entgegen die Anzeigenleitung, Hamburg 39, Maria-Louisen-Stieg 2e (Galle), 47 68 44.

Kulturelle Rundschau

Staatliche Landesbildstelle

Im Rahmen ihrer Fotoausstellungen 1960 zeigt die Landesbildstelle (Rothenbaumchaussee 19) im Oktober Lichtbildarbeiten aus der Meisterschule für Mode Hamburg. Diese Ausstellung dürfte besonders für die Damen unseres Vereins von Interesse sein. Eintritt frei.

Meisterschule für Mode

Die Direktorin der Meisterschule für Mode in der Armgartstraße, Frau Professor Maria MAY, konnte am 24. September ihren 60. Geburtstag begehen. Seit rund fünfzehn Jahren wirkt Maria May in Hamburg. Als Künstlerin und Pädagogin hat sie sich einen guten Namen gemacht. Mit 21 Jahren machte sie bereits ihr Staatsexamen. 1946 wurde sie an die Landeskunstschule in Hamburg

berufen, 1955 zum Professor ernannt und 1956 Leiterin der Meisterschule für Mode.

Wer das Junge Theater in der Marschnerstraße besucht, wird dort oft im Programmheft gelesen haben, daß die Kostümentwürfe aus der Meisterschule für Mode stammen. Es ist und war immer ein reiches Arbeitsfeld, das Maria May sich gestellt hatte.

Volksheim Marschnerstraße

Am 17. September wurde eine Ausstellung des Malers Rudolf LOCHNER eröffnet. Gezeigt werden Olgemälde, Aquarelle und Grafiken. Es sind Motive, die der Natur abgelauscht sind: der Pflanze, dem Wasser, den Wolken. Löchners Bildgestalten haben sämtlich einen Inhalt. Immer schleicht sich das Erzählende mit ein, auch wenn es sich um Innenräume handelt, wie der Ratssaal zu Lüneburg oder das Refektorium des Klosters Maulbronn.

Alle hier gezeigten Bilder sind in den letzten 18 Jahren entstanden. Der Künstler stammt aus der Uhren- und Juwelenstadt Pforzheim, wohnt aber schon lange in Bergedorf als Wahlhamburger.

Bühnenbildner Hanns GRÖNINGER eröffnete die Ausstellung mit sehr feinsinnigen Worten. Sie ist einen Besuch (Eintritt frei) wert.

Altonaer Museum

Für die nächsten Monate ist ein umfangreiches Programm für die Führungen vorgesehen. Sie finden jeweils sonntags um 11 Uhr statt:

16. 10. Deutsche Küstenfischerei

- 23. 10. Aus der Tierwelt der Flüße und Seen
- 30. 10. Führung durch die Ausstellung Jean Paul Kayser

Das Uhlenhorster ABC

für gute Einkaufs- und Bezugsquellen

Alarich Backer · Betten, Aussteuerwäsche, Gardinen, Textilwaren, Bettfedernreinigung Hamburger Straße 29/31 · Telefon 220792 — Zahlungserl. durch WKG/HKV

Abel. Adolf - Klempner / Installateur - Gas-, Wasser- und Dacharbeiten
Uhlenhorster Weg 14
Telefon 23 01 26

Bettenhaus MEINARDUS & CO. Spez. Aufarbeitung v. Steppdecken Mundsburgerdamm 56, Ruf 235125 Obst, Gemüse, Südfrüchte, Konserven HEINRICH MEYER Hofweg 21 Ruf 22 1643

Bierstube Lorenzen Hofweg 98 · Telefon 23 35 04 Kalte und warme Küche Orthopädie u. Bandagen FRANZ GELBENEGGER Mundsburgerdamm 43, Ruf 232406

Blumen
CHARLOTTE KEHL
Hofweg 45 Telefon 23 78 80

Reformhaus Gerhard Friedrich Papenhuder Str. 58, Ecke Uhl. Weg Lieferung frei Haus 22 35 51

Feine Fleisch- und Wurstwaren HUGO NEUBAUER Kanalstraße 16 Ruf 22 31 14

Reformhaus am Mundsburger Damm Mundsburger Damm 37 · 22 38 38 Lieferung frei Haus

Glaserei · Bilder · Bildereinrahmung Spiegel · ADOLPH BALLHORN Papenhuder Straße 30, Tel. 22 08 83 M. BACH & CO.
Hofweg 6 Ruf 23 22 42

Holzleisten. Dämm- und Hartfaserpl. Johann Thormann, Humboldtstr. 10 Sperrholz, Kehlleistenfabr. 23 57 57/58 Tapeten - Linoleum, Stragula, Plastik WILHELM BENEKING Winterhuder Weg 59 - Ruf 236075

Kohlenhandel

FRANZ FLECK Erlenkamp 14 Tel. 23 34 39 Zigarren-Frick

Mundsburger Damm 39, Tel. 224198 auch Zeitschriften, Toto und Lotto

Pelz-Aufbewahrung und -pflege während der Sommermonate beim Fachmann.

Maßanfertigung, Umarbeitung nach neuesten Modellen, Reparaturen - Werkstatt
eleganter Pelz-Modelle PELZ-KLOESSER, Hofweg 100, Telefon 23 32 69

W. Th. Reimer Wäscherei - Plätterei - Gardinen- und Deckenspannerei Zimmerstraße 11 — Ecke Höltystraße 12 Telefon 23 03 64

Zoo-Fachgeschäft HANNA GANDERKE, Mundsburger Damm 44, Ruf 23 87 25 Angelgeräte - Für den Hund: Baden, Scheren, Trimmen



vom erfahrenen Fachmann, preisgünstig

Kunstmaler

W. DETTE

Hamburg 22 Schrötteringksweg 11 Beratung ab 19 Uhr

Buchdruckerei Paul Herrmann

Werkstatt neuzeitlicher Druckarbeiten für Privat, Handel und Gewerbe

Hambg. 22, Kanalstr. 75 Ruf: 22 27 61

Die gute

Maßschneiderei Musa Joseph

Hamburg 22 Averhoffstraße 24 Laden Ruf 23 57 87

Reparaturen Ändern, Bügeln

> Seit 1860 Ihr Tapezier und Polstermeister auf der Uhlenhorst

Emil Jennrich & Sohn

Heinrich - Hertz - Straße 55 Telefon 23 33 20 Sachkundige Führer stehen zur Verfügung. Die Musikabende, auf die wir schon

kurz hinwiesen, beginnen am Mittwoch, dem 12. Oktober und Donnerstag, dem 13. Oktober mit dem Kammermusikkreis Ferdinand Conrad.

Mittwoch, den 2. November und Don-nerstag, den 3. November spielen das Hamann-Quartett.

Musikfreunde wenden sich wegen der Einzelheiten (auch eines Konzertabonnements) unter 39 107 483 an das Museum.

Am 22. September wurde von Museumsdirektor Dr. WIETEK eine sehr reizvolle Ausstellung des Malers ALF BACHMANN (1863-1956) eröffnet, in der unter dem Motto Strand und Meer Gemälde, Zeichnungen und Skizzen des Künstlers gezeigt werden.

Bachmann hat fast die ganze Welt in seinem langen Leben bereist, um überall, wo er weilte, alles, was man "nicht abmalen kann", wie er mal sagte, im Bilde festhielt. In über 2000 Nächten hat er beispielsweise auf Walfischfängerschiffen draußen gemalt. Seine besondere Liebe galt auch den Ost- und Nordfriesischen Inseln sowie dem Wattenmeer, ich die Insel Helgoland hat er mehrh im Bilde festgehalten.

Kurz vor seinem Tode erhielt er noch das Bundesverdienstkreuz.

Es sind fast alles Landschaften von berückender Schönheit, die noch heute begeistern können.

Das Museum ist außer montags jeden Tag zu den üblichen Zeiten geöffnet:

Unser Theaterbericht

Auftakt im Jungen Theater

Günther Weisenborn: "Das verlorene Gesicht"

Mit einer eindrucksvollen Aufführung dieses Schauspiels eröffnete das Junge Theater am 14. September seine zehnte Spielzeit.

"Das verlorene Gesicht", im April 1956 vereits im Berliner Schloßparktheater über die Bühne gegangen, wurde damit auch den Hamburgern, in deren Mauern Günther Weisenborn ja wohnt, zugängig

Es ist nicht das erste Stück von Weisenborn, das in Hamburg zur Aufführung gelangte. Bereits im Juni 1946 brachte die "Junge Bühne" in der Inszenierung von Answald Krüger mit viel Erfolg das Zeitstück "Die Illegalen" heraus, in dem der Kampf einer winzigen Verschwörergruppe gegen die Despotie des nationalsozialistischen Staates gezeigt wird. Das Stück wurde inzwischen auf mehr als hundert Bühnen gespielt.

Im März 1949 folgte dann im Deutschen Schauspielhaus die Uraufführung der "Ballade vom Eulenspiegel". Es war ein ganz großer Abend für die Bühne an der Kirchenallee.

Im Februar 1951 brachten die Hamburger Kammerspiele die Volkskomödie "Drei ehrenwerte Herrn" mit starkem Beifall für den Dichter und das Ensemble. Im November 1951 folgte die Ballade "Spanische Hochzeit", ebenfalls in den Kammerspielen, an denen der Autor damals als Dramaturg tätig war. Weisenborn, Jahrgang 1902, aus dem Rheinland gebürtig, gehört damit zweifellos zu den erfolgreichsten Autoren der Jetztzeit. Dies vorweg.

In dem "Verlorenen Gesicht" schildert Weisenborn die Geschichte von dem Mann, dessen Gesicht gezeichnet wurde, so daß er es unter der Maske verborgen tragen muß sein Leben lang. Die Anregung zu dieser Ballade nahm er von Victor Hugo's Roman vom lachenden Mann.

Lofter, der lachende Mann, rauflustige Clown und Lord ohne Gesicht, den sein Prinzipal Sangfaz, der Magier der Green-Box, als Kind verstümmelte, sucht das wahre Gesicht der Menschheit (im London der Queen Anne) vergeblich. Er wird zwar als Sohn eines Peers identifiziert, aber nur einen Tag trägt er Würde und Reichtum. Nicht einmal seinen "Mörder" Sangfaz läßt er hängen. Das Spielverbot für seine entrechteten Komödianten beantwortet er mit Flucht aus der Macht. Er zieht wieder mit der blinden Angelina, die ihn liebt, der drallen Marketen-

Vlumen -

HELIOS:

Blumendienst

Internationale Blumenvermittlung

Blumenhaus

Charlotte Kehl

Hofweg 45 Telefon 23 78 80

derin U, der Löwin, dem Athleten Bottel und dem ungestraften Prinzipal in das Reich der Not und Armut. Siegerin bleibt die eitle und geldsüchtige Herzogin Josiane, stolz auf ihr eigenes Gesicht, das Gesicht des Mammons, der höfischen Verderbtheit.

Für das nicht leicht zu spielende Stück hatte das Junge Theater eine Reihe seiner besten Kräfte eingesetzt, Friedrich SCHUTTER gab der Titelrolle eine glaubhafte Gestalt. Das gleiche gilt für Ilse Marketenderin und die blinde Angelina der jungen Sigrid MOLWITZ. Von den übrigen Darstellern seien noch Max Walter SIEG, als schuldbeladener Prinzipal, und Wika KRAUTZ, als eiskalte Herzogin, lobend erwähnt. Eine gute Bereicherung des Ensembles bildet auch Curt TIMM, von seinem Gastspiel des Stralsunder Theaters mit Gorkis "Kleinbürgerin" im Januar 1958 her bestens in

Es war eine lebendige, mit vielen deftigen Szenen ausgefüllte Aufführung, für die dem Regisseur Henry E. SIMMONS ein besonderes Lob gebührt. Auch die Bühnenbilder von Erich GRANDEIT waren dem Schauspiel angemessen und eindrucksvoll.

Alles in allem: ein guter Anfang der neuen Spielzeit. Das Premierenpublikum dankte nach Minuten des Stillschweigens schließlich mit langanhaltendem Beifall und rief auch den Autor mehrfach auf die Bühne. Alfred Galle

Liebe im Hafen

Neuaufführung im St. Pauli-Theater

Genau 25 Jahre war es am 28. September her, daß Paul MOHRINGS Volksstück "Liebe im Hafen" über die Bretter ging. Jetzt hat man den 70, Geburtstag des Autors (26. 9.) zum Anlaß genommen, eine glanzvolle Neueinstudierung herauszubringen, die genau wie damals (die Kritiken der damaligen Zeit verrät uns das Programmheft) mit donnerden Lachsalven und einem Jubel, der kein Ende nehmen wollte, von dem Premierenpublikum aufgenommen wurde.

Auch dieses Stück des ewig jungen Paul Möhring ist ein echtes Volksstück, das in einer Kaffeehalle auf dem Roßhöft und einem Bierkeller an den Vorsetzen spielt.

Über den Inhalt brauchen wir nichts zu sagen. Das soll der Zuschauer selbst erleben. Er soll die immer wiederkehrende Melodie des Hafens, die Sehnsucht nach der Heimat und schließlich auch die "Liebe im Hafen" mit vollen Zügen genießen und sich freuen, daß heute — im Zeitalter des Managertums, des Jagens und Treibens — noch so bieder-derbe Gestalten auf die Bühne gebracht werden.

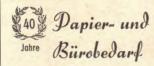
Kurt SIMON, der verantwortliche Spielleiter, hat wieder seine besten Kräfte eingesetzt, die alle wacker mitmachen, allen voran wieder Christa SIEMS, als temperamentvolle Mamsell, und Otto BE-NECKE, als echter Vorsetzen - Gastwirt. Einen Sonderapplaus bei ihrem ersten Auftreten erhielt Else KREIDEMANN, die typische, Zeitungshändlerin. Auch Bobby BURG, der steife Buchhalter ("einerseits" und "andererseits") muß besonders lobend erwähnt werden.

Bodo v. SCHNERING hatte sich dies-mal besonders schöne Tänze ausgesucht und seiner "Belegschaft" beigebracht. Von Francaise über den Rheinländer, einen Spitzentanz bis zum modernen Tanz war so ziemlich alles vertreten, was es auf diesem Gebiet gibt. Heinz MÄN-NICKE hatte für stilechte Bühnenbilder und Fernando SEEGER für die passende Musik gesorgt.

So war alles in besten Händen, um dem Autor, den Darstellern und dem lieben Publikum eine echte MOHRING-Geburtstagsfeier (allerdings ohne die passenden Getränke) zu servieren.

Trotzdem "Prost", lieber Paul Möhring! Der Serienerfolg dürfte nicht ausblei-Alfred Galle ben!

Herausgeber: Uhlenhorster Bürgerverein von 1874 e. V. Vorsitzender: Egon Meifert, Hofweg 4, Tel. 22 33 29. Verantwortlich für die Schrift- und Anzeigenleitung: Alfred Galle, Hamburg 39, Maria - Louisen- Stieg 2e, Tel. 47 68 44. Postscheckkonto: Hamburg 294 72. Druck: Bergedorfer Buchdruckerei von Ed. Wagner, Hamburg-Bergedorf. Für Beitragszahlungen: Postscheckkonto: Hamburg 799 00 unter UBV



E. LINDENAU

Hamburg 22 - Mundsburger Damm 54 Telefon 22 13 15

Fein-Schuhreparatur Hausschuhe, Pantoffeln und Schuhbedarfsartikel in großer Auswahl

Fritz Kroll vormals Anton Wiss

Hamburg 22, Arndtstraße 11

H. Kolln

HAMBURG 22 - HEINRICH-HERTZ-STRASSE 95

Spezialgeschäft seit 70 Jahren auf der Uhlenhorst

Beleuchtungskörper Elektrogeräte

Höhensonnen Original Hanau

GOTTFRIED BOHNSACK

Hamburg 22 - Hofweg 45 - Telefon: 22 10 19

Damenfriseur

Parfamerie

Schonendste und modernste Haarpflege

Helmut Schneider

Hofweg 65

Ruf 22 14 33

W. KOCK

Orthopädie-Schuhmachermeister

HAMBURG 21 Uhlenhorster Wea 47 Ruf 23 32 49

FRUCHTHAUS MAX NEHLSEN

Papenhuder Straße 32 Ruf 22 14 86

OBST · GEMUSE KONSERVEN

Weine, Spirituosen Konserven, Käse und feiner Aufschnitt

nur aus dem

Feinkosthaus Werner Leist

Uhlenhorster Wea 14 Lieferung frei Haus, Ruf 23 09 73



& Ein Begriff für Qualitätsarbeit

mit den modernsten Waschanlagen Schonendstes Waschverfahren ohne Chlor

Oberhemdenschnelldienst

Trockenwäsche

per Pfund 30 Pfennig Sparsack 6,— DM per Pfund 40 Pfennig Sparsack 8,— DM Schrankfertig per Pfund 65 Pfennig
Oberhemden in der schrankfertigen Wäsche 0,90 DM

Für Wäschestücke, welche eine Einzelbehandlung erfahren (wollene, seidene, farbige und dergl.) beträgt der Aufschlag per Pfund DM 0,20

Abholen und Lieferung täglich zu jeder gewünschten Tageszeit Frühdienst für Berufstätige ab 6.30 Uhr. Ein Versuch wird auch Sie überzeugen!

Feinwäscherei

Decken- und Gardinenspannerei

Papenhuder Straße 39 - Ruf 22 21 88/9

Eppendorfer Weg 64 - Ruf 40 43 73

Warum sich mit Wäsche guälen? 22 21 88 wählen!

Federmatratzen

ab Lager:

15 Jahre Garantie

auf 792 Federn Palmfaser/Wolle 57.50 gebl. 62.50, Sondergr. 67,50

Oberbetten, Tagesdecken, Rheumadecken, Teppiche enorm preiswert

Hugo Behrmann

Mundsburger Damm 2 1.Stock, Ecke Schwanenwik HKV. Ruf 23 90 80 WKG.

Hamburger Fremdsprachenschule G m b A

Hamburg 22, Karlstraße 38, Tel. 23 20 34

Englisch, Französ., Span., Portug., Nordische Sprachen Deutsche u. fremdsprachl. Stenografie und Maschinenschreiben

Beginn neuer Kurse zu Anfang eines jeden Monats

Aus eigener Rösterei!

Gebrannter "Perlmokka" 125 g nur DM 1.85



An der Mundsburger Brücke und Hamburger Straße 3 Sammel-Nr. 23 22 68

Wandsbeker Chaussee 52 · Telefon 26 76 18



Humboldtstr. 116 und Mozartstr. 21, Ruf 22 15 62

Bestattungsinstitut "St. Anschar"

EMIL ZUM FELDE Schenkendorffstr. 17, Ruf 22 16 93 Privat: Mozartstraße 2, II.

Taktvolle, würdige und preiswerte Ausführung aller Aufträge Jederzeit erreichbar

EinWort an unsere Leser:

Wir bitten, bei Einkäufen und Aufträgen möglichst unsere Inserenten zu bes rücksichtigen und dann auf die Anzeige in

unserem Blatt Bezug zu nehmen.